






## Dr. Ernst Dieter Rossmann

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Platz der Republik, 11011 Berlin

 (030) 227-73447

 (030) 227-76318

 ernst-dieter.rossmann@bundestag.de  
[www.ernst-dieter-rossmann.de](http://www.ernst-dieter-rossmann.de)

# ***Pressemitteilung***

Berlin, 20. April 05

## **Rossmann plädiert für Kreisgebietsreform aus einem Guss**

„Die Fusion von Kreisen muss zu einem gemeinsamen Projekt aller Parteien auf Kreis- wie auf Landesebene werden, damit sie wirklich gelingen kann.“ Der Kreis Pinneberger SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Ernst Dieter Rossmann, der sowohl die Koalitionsverhandlungen seiner Partei mit Bündnis 90/Die Grünen wie mit der CDU in Kiel mit geführt hat, begrüßt deshalb ausdrücklich, dass bei Grundsätzen und Zielen der Verwaltungsstrukturreform eine breite Übereinstimmung zu beobachten ist. Rossmann: „Die Landesverwaltung soll im Wesentlichen auf ministerielle Aufgaben beschränkt bleiben. Landesämter, wie z.B. staatliche Umweltämter, die Ämter für ländliche Räume, die Katasterämter, das Landesamt für Gesundheit und Arbeitssicherheit sowie das Landesamt für Natur- und Umwelt, soweit es Voll-

zugsaufgaben wahrnimmt, werden so weit wie möglich aufgelöst.“

Insgesamt soll es eine Aufgabenkritik geben, bei der bisherige Verwaltungsleistungen von Land, Kreisen, Städten und Gemeinden einer kritischen Überprüfung unterzogen werden. Diese Aufgabenkritik soll am 31. Dezember 2005 abgeschlossen sein. Rossmann: „Ohne eine Bereitschaft zu einer großen Kreisgebietsreform wird es nicht möglich sein, diese Verwaltungsstrukturform angemessen umzusetzen. Wir brauchen auf der kommunalen Seite größere Einheiten, um die staatlichen Aufgaben der aufgelösten Landesämter sowie weiterer, bisher bei den Kreisen wahrgenommenen Aufgaben effektiv zu leisten.“

Der Abgeordnete unterstützt es deshalb ausdrücklich, dass politische Kräfte in einzelnen Landkreisen Konzepte erarbeiten, wie die neu gegliederte Landkreisstruktur aussehen kann. Rossmann: „Dabei muss sich eine Fusion unbedingt an sinnvollen geografischen, wirtschaftlichen und verkehrsbezogenen Zusammenhängen orientieren.“

Der Abgeordnete spricht sich außerdem engagiert dafür aus, langfristig wirkende Konzepte der Landesplanung - wie das Achsenkonzept - zu berücksichtigen. Rossmann: „Ich halte dieses Achsenkonzept nach wie vor für hochaktuell und zukunftsweisend, weil es einer ungehemmten Zersiedlung durch Verkehrswege, Gewerbesiedlungen und Wohngebiete entgegenwirkt und sinnvolle Strukturen in der Metropolregion schafft.“ Deshalb sieht Rossmann in den Fusionsüberlegungen einzelner Landkreise nur einen ersten Schritt. Rossmann: „Nur ein Gesamtkonzept macht Sinn, denn jede

Entscheidung in einem Bereich hat massive Auswirkungen auf andere Bereiche.“

Im Koalitionsvertrag zwischen CDU und SPD, der jetzt zur Verabschiedung ansteht, ist deshalb beschlossen worden, dass nicht nur die Aufgabenkritik am 31. Dezember dieses Jahres abgeschlossen sein soll, sondern dass es zu diesem Zeitpunkt auch einen zwischen dem Land und den Kreisen abgestimmten Vorschlag zur Bildung der Dienstleistungszentren geben muss.